

# DEMOKRATIEBILDUNG MIT POLITIKFERNEN UND DEMOKRATIEKRITISCHEN JUGENDLICHEN (DEEDU)

Eine quasi-experimentelle Interventionsstudie zu Effekten (nicht-)diskursiver Strategien im Sozialkundeunterricht

Projektleitung: Prof. Dr. Michael May | wissenschaftliche Mitarbeiterin: Marion Hartenstein

Stand Februar 2022

Projektbeginn  
Mai 2020

Projekt- und Kooperationsplanung  
Forschungsziel  
Definition der Unterrichtsstrategien

2021

Erhebungsdesign  
Interventionsmaterialien  
Pilotierung + Feldphase

2022

Fortsetzung Feldphase  
Datenauswertung

Projektende  
April 2023

Weiterbildungsmaterialien  
Projektabschluss

## FORSCHUNGSVORHABEN

Im Kooperationsprojekt zwischen der Universität Jena und den Studienseminaren Erfurt/Gera werden **unterrichtliche Arrangements der Demokratiebildung** für den Sozialkundeunterricht entwickelt und erprobt.

Die Zielgruppe des Projekts sind Schülerinnen und Schüler (SuS) der **9. Klasse an Thüringer Regelschulen**. Der Unterricht wird von LehramtsanwärterInnen (LAA) in ihren jeweiligen Klassen durchgeführt. Leichte Abweichungen in der Unterrichtsgestaltung durch verschiedene LAA werden hierbei wissend in Kauf genommen und platzieren zugleich diese Intervention möglichst nahe an der **Schulwirklichkeit**.

Die zu erforschenden Unterrichtsreihen zielen im Rahmen der politischen Urteilsbildung auf die **Fähigkeit zur Perspektivübernahme**. Sie ist als unabdingbar für einen erfolgreichen demokratiefreundlichen Diskurs anzusehen. Es werden drei Unterrichtsstrategien erprobt, die sich im Grad der **Diskursivität** unterscheiden. Dieser Fokus geht auf die Beobachtung der Diskursflucht (vgl. May 2020) in stark diskursiv geprägten Unterrichtsarrangements zurück, weswegen im Rahmen des Projekts alternative Formate entwickelt werden. Neben der Diskursivität liegt auch im Ausmaß der **Konfrontativität** ein Unterschied zwischen den Strategien.

## ERKENNTNISINTERESSE

Die Durchführung verschieden ausgestalteter Unterrichtsreihen zum selben Thema soll die **Forschungsfrage** nach dem **Einfluss der Unterrichtsstrategie auf die Perspektivübernahmefähigkeit der SuS** beantworten.

Die Politikdidaktik schätzt **Multiperspektivität** beim Bewerten von Sachverhalten (Manzel/Weißen 2017: 67) als relevant ein. Ein gängiges Modell der kategorialen Urteilsbildung ist die Matrix von Massing (2003: 97), welche drei Perspektiven zugrunde legt (Akteur, Betroffener, System). Auch Eyrich-Stur (2007) zieht die Anzahl der Perspektiven als Kriterium für ein **gutes Urteil** heran. Petrik (2007) sieht Perspektivübernahme als Einflussfaktor für Urteilskompetenz (vom personalen zum systemischen Denken). Schließlich bietet auch der Blick auf Kants ‚sensus communis‘, also das Berücksichtigen anderer Perspektiven und das **In-Bezug-Setzen** des eigenen Urteils (Juchler 2005: 107f), einen guten Grund für eine genauere Auseinandersetzung mit der Fähigkeit zur Perspektivübernahme.

Für den **Diskurs** als Unterrichtsschwerpunkt spricht die dominierende Sicht, dass kontroverser Unterricht die Urteilsbildung fördert (Manzel/Weißen 2017: 60). Zu diskutieren und zu argumentieren führt zu einer **tieferen Informationsverarbeitung** und nicht zuletzt wird auf diesem Weg eine intensive **SuS-Aktivierung** ermöglicht.

Gegen eine Unterrichtsgestaltung auf Diskursbasis sprechen Erkenntnisse, die bei einer kompetitiven Zielstruktur eine **Perspektivenverengung** feststellen (Gronostay 2019: 165), was letztlich auch diskussionsstrategisch bedingt ist. Die bereits genannte **Diskursflucht** ist ein weiteres Argument gegen Unterricht, der von Diskurs dominiert wird.

## INTERVENTION

disputativ	deliberativ	komprehensiv
1. Unterrichtsstunde		
<ul style="list-style-type: none"><li>• Prä-Test</li><li>• Thematische Hinführung</li><li>• Vorbereitung Rollenarbeit</li></ul>		
2. Unterrichtsstunde		
<ul style="list-style-type: none"><li>• Erarbeitung</li><li>• Vorbereitung der Debatte</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erarbeitung</li><li>• Vorbereitung der Diskussion</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Rollenpositionen verstehen und vergleichen</li></ul>
3. Unterrichtsstunde		
<ul style="list-style-type: none"><li>• Pro-Kontra-Debatte</li><li>• Post-Test</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Konsensorientierte Diskussion</li><li>• Post-Test</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Rollenpositionen verstehen und vergleichen</li><li>• Post-Test</li></ul>
4. Unterrichtsstunde		
<ul style="list-style-type: none"><li>• Generalisierung</li><li>• Anwendung</li><li>• (Follow-up)</li></ul>		

## UNTERRICHTSSTRATEGIEN

disputativ	deliberativ	komprehensiv
didaktischer Hebel		
<ul style="list-style-type: none"><li>• Diskurs (offensiv, produktiv)</li></ul>		<ul style="list-style-type: none"><li>• Nachvollzug (defensiv, rezeptiv)</li></ul>
Interaktionscharakter		
<ul style="list-style-type: none"><li>• streiten, überzeugen, kompromisslos</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• kooperieren, integrieren, konsensorientiert</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• wahrnehmen, tolerieren, reflektieren</li></ul>
Urteilsbildung		
<ul style="list-style-type: none"><li>• individuelles Urteilen</li><li>• Urteile in der Anwendung</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• kollektives Urteilen</li><li>• Urteile in der Entstehung</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• „passive“ Urteilsarbeit</li><li>• Urteile verstehen</li></ul>
Beispielmethoden		
<ul style="list-style-type: none"><li>• Pro-Kontra-Debatte</li><li>• Fishbowl</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Elemente der Denkhüte</li><li>• Dorfgründung</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Wertequadrat</li><li>• sokratische Elemente</li></ul>

## ERHEBUNGSDESIGN

- quasi-experimentelles **Prä-Post-Testdesign**
- max. eine Intervention (=eine der drei Unterrichtsstrategien) pro Klasse
- Beobachtungsprotokoll
- **schriftlicher Fragebogen** mit offenem und geschlossenem Antwortformat
  - ⇒ Soziale Perspektivübernahme (Lamsfuss et al. 1990 [engl. Original Davis 1983])
  - ⇒ Emotionales Erleben der zentralen Unterrichtsphase (Vogl et al. 2018)
  - ⇒ Urteilsaufgabe inkl. -begründung (offenes Antwortformat)

## ARBEITSHYPOTHESEN

- Die komprehensiv Strategie bringt die stärksten Effekte hinsichtlich der Fähigkeit zur Perspektivübernahme, da die SuS sich hierbei am intensivsten mit unterschiedlichen Positionen beschäftigen.
- Die Selbsteinschätzung der Perspektivübernahmefähigkeit wird nur gering mit der in der Beantwortung der Urteilsaufgabe ablesbaren Fähigkeit zur Perspektivübernahme korrelieren (vgl. Hartmann et al. 2009).
- Die Valenz der Emotionen (positiv/negativ) fördert bzw. bremst den Effekt der Intervention.

## ERSTE ERGEBNISSE

- **Positionskonstanz** dominierend (vgl. Menthes Ergebnisse 2012: 169)
  - „Weil ich meine Meinung von Anfang an habe.“
  - „Weil ich meistens bei meinen Worten bleibe.“
- **Bezugnahme auf andere Perspektiven** in Positionsbegründung als Ausnahme
  - „Weil ich viele Sichten gehört habe, die mich nachdenklich gemacht haben.“
  - „Weil kein Argument mich vom Gegenteil überzeugt hat.“

- Mögliche Erklärungsansätze aus der Forschung
  - ⇒ **Überzeugungen filtern** neue Informationen (u.a. Aronson 2014: 185; v. Bredow/Noetzel 2009: 149f) bzw. blenden neue der Position widersprechende Fakten aus (u.a. Menthe 2012: 169)
  - ⇒ **affektive Einstellungskomponente** nicht durch rationale Argumente veränderbar (Aronson 2014: 218)
  - ⇒ **Reaktanztheorie**, d.h. absichtliche Positionskonstanz (Aronson 2014: 238)
    - „Da ich zu meiner Meinung stehe und sie auch nicht ändern werde, egal wie oft es mir ausgedrückt wird.“
  - ⇒ **soziale Normen/Bezugsgruppeneffekte** (Aronson 2014: 268)

Aronson, E. (2014). *Sozialpsychologie*. Pearson. • v. Bredow, W., Noetzel, Th. (2009). *Politische Urteilskraft*. Springer VS. • Gronostay, D. (2019). *Argumentative Lehr-Lern-Prozesse im Politikunterricht. Eine Videostudie*. Springer VS. • Hartmann, U., Sauer, M., Hasselhorn, M. (2009). Perspektivübernahme als Kompetenz für den Geschichtsunterricht. Theoretische und empirische Zusammenhänge zwischen fachspezifischen und sozialkognitiven Schülermerkmalen. In: *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 12, 321-342. • Juchler, I. (2005). Rationalität, Vernunft und erweiterte Denkungsart. Zur normativen Bestimmung politischer Urteilskraft für die politische Bildung. In: *Zeitschrift für Politik*, 52(1), 97-121. • Lamsfuss, S.M., Silbereisen, R.K. & Boehnke, K. (1990). *Empathie und Motive prosozialen Handelns* (Berichte aus der Arbeit des Instituts für Allgemeine und Vergleichende Erziehungswissenschaft Nr. 10). Berlin: Freie Universität. [deutsche Fassung des *Interpersonal Reactivity Index* (Davis, M.H. (1983). Measuring individual differences in empathy: Evidence for a multidimensional approach. In: *Journal of Personality and Social Psychology*, 44, 113-126.)] • Manzel, S., Weißen, G. (2017). Modell der politischen Urteilsfähigkeit – eine Dimension der Politikkompetenz. In: Oberle, M., Weißen, G. (Hrsg.) *Politikwissenschaft und Politikdidaktik*. Springer VS, 59-86. • Massing, P. (2003). Kategoriale politische Urteilsbildung. In: Kuhn, H.-W. (Hrsg.) *Urteilsbildung im Politikunterricht. Ein multimediales Projekt*. Wochenschau, 97. • May, M. (2020). „Aber bitte mit Gefühl“. Rationale politische Urteilsbildung als Ziel und Herausforderung politischer Bildung. In: Dinkel, M. et al. *Urteilspraxis und Wertmaßstäbe im Unterricht. Ethik, Englisch, Geographie, Geschichte, politische Bildung, Religion*. Wochenschau Verlag, 125-147. • Menthe, J. (2012). Wider besseren Wissens? Conceptual Change: Vermutungen, warum erworbenes Wissen nicht notwendig zur Veränderung des Urteilens und Bewertens führt. In: *Zeitschrift für interpretative Schul- und Unterrichtsforschung*, 1, 161-183. • Vogl, E., Pekrun, R., Muis, K.R. (2018). Validierung eines deutschsprachigen Instruments zur Messung epistemischer Emotionen: Die Epistemic Emotion Scales – Deutsch (EES-D). In: Hagenauer, G., Hascher, T. (Hrsg.) *Emotionen und Emotionsregulation in Schule und Hochschule*. Waxmann, 259-272.

Die Friedrich-Schiller-Universität Jena wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



FRIEDRICH-SCHILLER-  
UNIVERSITÄT  
JENA PROFJL<sup>2</sup>